

INHALT

Geleitwort von Prof. Dr. Dr. Konrad Lorenz	XI
Einführung	XIX
I Was können wir wissen? Eigenart und Reichweite menschlichen Erkennens (1982)	1
1 Aufgaben der Philosophie	1
2 Platon – Was sind Ideen?	5
3 Aristoteles – Kann Deduktion unser Wissen erweitern?	9
4 Descartes – Woher weiß ich, ob ich wach bin?	12
5 Locke – Gibt es objektive Erkenntnis?	14
6 Leibniz – Gibt es angeborene Ideen?	17
7 Hume – Gibt es induktive Schlüsse?	20
8 Kant – Gibt es sicheres Wissen über die Welt?	24
9 Das projektive Modell	28
10 Der Stufenbau menschlicher Erkenntnis	33
11 Der Passungscharakter unseres Erkenntnisapparates	35
12 Evolutionäre Erkenntnistheorie	37
13 Mensch und Mesokosmos	41
II Evolution der Erkenntnisfähigkeit – Ansätze zu einer Evolutionären Erkenntnistheorie (1984)	44
1 Das Problem	44
2 Die Hauptthese	48
3 Die Möglichkeiten objektiver Erkenntnis	51
4 Chancen für die Zukunft?	54
Anmerkungen	56
III Mesokosmos und objektive Erkenntnis – über Probleme, die von der Evolutionären Erkenntnistheorie gelöst werden (1983)	57
1 Fakten und Passungen – was die EE erklären will	57
2 Ansprüche – was die EE behauptet	63
3 Richtigstellungen – was die EE <i>nicht</i> behauptet	71
4 Mesokosmos und Anschaulichkeit	77
5 Projektion und Rekonstruktion	85
6 Objektivität und Invarianz	91
7 Mathematik und Wirklichkeit	98
8 Kausalität und Energieübertrag	102
9 Geist und Evolution	107
10 Ungelöste Probleme	111
Anmerkungen	115

IV	Das alte Gehirn und die neuen Probleme (1985)	116
1	Fallstudien: Denkfallen und Zufälle	116
	Zinseszins – Bevölkerungsexplosion – Was ist ein Status quo? – Tanaland – Rückkopplung – Gleich- Zeitige Geburtstage – Roulette – Entscheidungen unter Risiko	
2	Evolutionäre Erkenntnistheorie	128
3	Mensch und Mesokosmos	133
4	Wissenschaft mit Steinzeitgehirnen	142
5	Kann das Gehirn sich selbst verstehen?	150
6	Zusammenfassung	162
	Anmerkungen	163
V	Kant und die Evolutionäre Erkenntnistheorie (1984)	166
1	Kann man Erkenntnistheorien vergleichen?	166
2	Die fatale Selbstbeschränkung der traditionellen Erkenntnistheorie	173
3	Sind Vielfalt und Dynamik kognitiver Systeme für die Erkenntnistheorie relevant?	177
4	Wie sind unsere Kategorien entstanden?	182
5	Die „Notwendigkeit“ der Kategorien	189
6	Sind Kants Kategorien gerechtfertigt?	195
7	Warum gerade diese Anschauungsformen und Kategorien?	200
8	Gibt es Grenzen faktischen Wissens?	204
9	Gegenüberstellung	212
	Anmerkungen	215
VI	Über vermeintliche Zirkel in einer empirisch orientierten Erkenntnistheorie (1983)	217
	Einleitung	219
A	„Erkenntnistheorie ist unmöglich.“	219
1	„Es gibt kein hinreichendes Kriterium für Erkenntnis.“	220
2	„Rückbezüglichkeit führt zu Widersprüchen.“	222
3	„Aber die Gödelschen Sätze sagen doch ...“	224
4	„Kein System kann sich selbst erklären.“	228
B	„Erkenntnistheorie ist möglich, aber jede empirisch orientierte Erkenntnistheorie ist zirkulär.“	232
1	Das Argument	232
2	Die Aufgabe der Erkenntnistheorie	233
3	Die Existenz virtuoser Zirkel	236
4	Die Natur der vermeintlichen Zirkularität	243

C	„Erkenntnistheorie mag auf empirischem Wissen beruhen, aber die Evolutionäre Erkenntnistheorie ist jedenfalls zirkulär.“	251
1	„Der hypothetische Realismus widerlegt sich selbst.“	251
2	„Die reale Welt ist nichts weiter als die Welt unserer Erfahrung.“	252
3	„Die Evolutionstheorie ist zirkulär.“	258
4	„Die Evolution kann nicht zu mehr Komplexität führen.“	261
	Schlußbemerkung	265
	Anmerkungen	266
VII	Evolution und Erkenntnis – Zur Kritik an der Evolutionären Erkenntnistheorie (1985)	268
	Einführung	268
1	Identitätstheorie fragwürdig	270
2	Die EE steht und fällt mit der Evolutionstheorie	272
3	Tautologie-Vorwurf	274
4	Anpassungsbegriff einseitig	275
5	Anpassungsbegriff zirkulär	276
6	Mangelnde Prognosefähigkeit	276
7	Unprüfbarkeit	277
8	Pansektionismus	278
9	Ist objektive Erkenntnis nützlich?	279
10	Erfolg garantiert nicht Wahrheit	282
11	Der hypothetische Realismus ist metaphysisch und unhaltbar	285
12	Der hypothetische Realismus ist inkonsistent	287
13	Der hypothetische Realismus ist unprüfbar	289
14	Die EE ist keine Erkenntnistheorie, sondern eine naturwissenschaftliche Disziplin	290
15	Der Erkenntnisbegriff der EE ist zu weit	292
16	Verwechslung von Genese und Geltung	298
17	Die EE löst das Geltungsproblem nicht	300
18	EE und Kant	302
19	Das Ding an sich	304
20	Das Reden von objektiver Erkenntnis ist erkenntnistheoretisch naiv	306
21	Jede Erkenntnistheorie, die empirisches Wissen wesentlich einbezieht, ist zirkulär	309
22	Die Vernunft kann sich nicht selbst erklären	313

23	EE und Kausalität	315
24	Sagt die EE etwas Neues?	318
25	Eine kopernikanische Wende?	320
	Anmerkungen	322
	Literatur	324
	Namenverzeichnis	329
	Sachverzeichnis	333

Band 2 enthält folgende Beiträge:

Einführung

- I Die Unvollständigkeit der Evolutionstheorie (1984)
- II Ein neuer dogmatischer Schlummer?
Kausalität trotz Hume und Kant (1981)
- III Kann es von einmaligen Ereignissen eine Wissenschaft geben?
(1981)
- IV Positionen und Argumente zum Leib-Seele-Problem (1980)
- V Probleme der Anschaulichkeit (1982)
- VI Jenseits des Mesokosmos –
Anschaulichkeit in Physik und Didaktik (1984)
- VII Die Einheit der Wissenschaft in evolutionärer Perspektive
(1984)
- VIII Probleme des Reduktionismus für die Biologie (1979)
- IX Reduktion und Evolution – Argumente und Beispiele (1984)
- X Woher stammt die Asymmetrie der Zeit?
Zeitpfeile in Physik und Kosmologie
- XI Kopf und Computer (1979)